

14. Internationaler Berliner Kartoffelabend

Zum traditionellen Internationalen Berliner Kartoffelabend begrüßte der Deutsche Kartoffelhandelsverband rund 500 Gäste aus 16 Ländern. Das Berliner Hilton am Gendarmenmarkt bot den perfekten Rahmen für die Gespräche und Diskussionen der Experten. In seiner Eröffnung forderte DKHV-Präsident Thomas Herkenrath mehr Aufmerksamkeit in den Diskussionen zu Lebensmitteln und zur Landwirtschaft. „Kartoffeln sind ein wichtiges Grundnahrungsmittel und können in Anbau, Aufbereitung und Vertrieb bestens die hohen ethischen Anforderungen der Verbraucher und deren Wunsch nach einer gesunden Ernährung erfüllen. Die Kartoffelbranche muss sich nur selbstbewusster in der Öffentlichkeit präsentieren, um vom Konsumenten positiv wahrgenommen zu werden. Dafür heißt es genau hinzuhören und zu analysieren, welche Sorgen, Ängste und Bedürfnisse unsere Kunden haben. Wir müssen uns ständig selbst hinterfragen und unsere Produktionsprozesse in Bezug auf Nachhaltigkeit und Notwendigkeit offen und kritisch überprüfen. Auch wenn wir mit unserer Kartoffel nur einen geringen Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Produktionsfläche belegen, tragen wir ebenso eine große Verantwortung für nachfolgende Generationen“, so Herkenrath.

Im letzten Jahr haben viele der DKHV-Mitgliedsunternehmen zum Beispiel ihre Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität vorgestellt. Blühstreifen, Insektenhotels



14. Internationaler Berliner Kartoffelabend.

Foto: DKHV

oder auch Streuobstwiesen sind wertvolle Maßnahmen dafür.

Herkenrath verwies darauf, dass der Kartoffelbranche ein großer Erfolg gelungen ist: Nach Jahren des rückläufigen Kartoffelverzehrs konnte 2017 erstmals ein Absatzplus von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr gemessen werden. Dazu habe die Arbeit der Kartoffelmarketing GmbH wesentlich beigetragen, die 2015 auf Initiative des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes gegründet worden ist und seitdem mit vielen Maßnahmen zur Imageförderung für die Kartoffel wirkt.

Herzlich begrüßte Herkenrath den Präsidenten des World Potato Congress (WPC), Romain Cools. Mit ihm sei erstmals ein Europäer in diese Funktion gewählt worden.

Der 10. WPC in Peru, der Wiege der Kartoffel, steht unter dem Motto: „Ein Blick in die Zukunft der Kartoffel: Biodiversität, Lebensmittelsicherheit und Business“ und bietet ein umfangreiches Fach-, Diskussions- und Exkursionsprogramm. Cools lud in seinem Grußwort die Europäer herzlich ein, an diesem außergewöhnlichen Congress in der Cuzco-Region teilzunehmen.

Viele der Gespräche wurden in den folgenden Tagen auf der Fruit Logistica, der größten europäischen Fachmesse für den Obst- und Gemüsesektor, fortgesetzt.

Bereits jetzt äußerten viele Gäste die Vorfreude auf den 15. Internationalen Kartoffelabend, der am 5. Februar 2019 in Berlin stattfinden wird. <<

CESPU-Delegierte diskutieren Handelsthemen zur Wintertagung in Brüssel

Am 1. Februar 2018 trafen sich die Delegierten der Vereinigung der Europäischen Stärkekartoffelerzeugerverbände (Committee of the European Starch Potato Producers' Unions, CESPU) zu ihrer turnusmäßigen Wintersitzung in Brüssel. Im Mittelpunkt standen dieses Mal Handelsthemen. Aufgrund des aktuellen Bezuges wurden neben dem bevorstehenden Brexit insbesondere auch die Untersuchungen Chinas zu Strafzöllen auf EU-Kartoffelstärke diskutiert. Bereits im September 2017 hatte die chinesische Regierung beschlossen, den Anti-Subventionszoll in Höhe von 7,5 bis 12,4 % um weitere fünf Jahre zu verlängern. Im Februar steht nun die Überprüfung des zusätzlich erhobenen Anti-Dumping-Zolls an. Letzterer wird zusätzlich zum Anti-Subventionszoll erhoben und bewegt sich zwi-

schen 12,6 und 56,7 %. Diese protektionistischen Strafmaßnahmen Chinas wirken sich erheblich auf den Handel mit EU-Kartoffelstärke aus. 2016 ließ das Reich der Mitte nur etwa 14.400 t EU-Kartoffelstärke im Wert von 8,7 Millionen Euro ins Land. Wichtigste Destination war dabei Deutschland.

Aufmerksam verfolgten die CESPU-Delegierten die Ausführungen zum Thema Brexit. 2016 führte das Noch-EU-Mitglied, welches bis auf kleine Mengen an Side-Stream-Ware aus der Kartoffelveredlung nicht über eigene Produktionskapazitäten für native Kartoffelstärke verfügt, insgesamt 17.400 t an EU-Kartoffelstärke im Wert von 10,4 Millionen Euro ein. Mit knapp 14.500 t oder 83 % kam dabei der Löwenanteil aus Deutschland. Zur Sichtweise der Stärkewirtschaft zum bevorstehenden

henden Brexit referierte Claire Grosbois (StarchEurope).

Zum Thema „Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik“ präsentierte Miguel Garcia-Navarro (GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung bei der EU-Kommission) den aktuellen Diskussionsstand. Ein wichtiges Fazit: Das Instrument gekoppelte Zahlungen wird wohl auch in der neuen Reformperiode nach 2020 erhalten bleiben. Zudem spricht das von der Kommission verfolgte Konzept, dass die EU lediglich den Rahmen für Ziele und Prioritäten vorgibt und die Mitgliedsstaaten in der Umsetzung der dazu notwendigen Maßnahmen noch viel mehr Spielräume als jetzt in die Hand bekommen sollen, klar für eine Renationalisierung und gegen eine notwendige und angestrebte Vereinfachung der Regelungen. <<

UNIKA-Mitgliederversammlung 2018:

Stufenübergreifend Antworten auf aktuelle Herausforderungen erarbeiten

„Der Grundgedanke der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) – gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten – ist erlebbar und für die Wertschöpfungskette Kartoffeln unverzichtbar.“ Mit diesen Worten beschrieb der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., das gelebte Selbstverständnis des Branchenverbandes anlässlich der 17. Mitgliederversammlung in Berlin.

Bewährt haben sich die Strukturen und die Arbeitsweise in den Fachkommissionen des Verbandes. Die Fachkommissionen stehen für eine profunde und umfassende Erarbeitung zukunftsorientierter Lösungen und gewährleisten den Transfer der Ergebnisse in die Praxis. Zunehmend setzt der Branchenverband Arbeitsgruppen zur Ergänzung und Unterstützung der etablierten Gremien ein.

„Im Jahr 2018 werden wir die in einem langjährigen Abstimmungs- und Beratungsprozess in einer Arbeitsgruppe erstellte Leitlinie für den integrierten Pflanzenschutz Kartoffeln dem wissenschaftlichen Beirat des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln zur Bewertung vorlegen“, kündigte Feuerborn an. Damit dokumentiert die Kartoffelwirtschaft nachdrücklich, dass sie sich aktiv für einen optimierten Pflanzenschutz, verbunden mit einer Risikominimierung, engagiert und sich den Anforderungen angenommen hat.

Die Vorsitzenden der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen, Pflanzgut, Qualitätssicherung und Handelsfragen sowie Technik und der Beiratsvorsitzende der UNIKA präsentierten die im Jahr 2017 erarbeiteten Themen und die erreichten Ziele. Für die Kartoffelwirtschaft betonen alle UNIKA-Fachgremien die Bedeutung der Aufrechterhaltung der Pflanzengesundheit für die gesamte Wertschöpfungskette. Dem Schutz der heimischen Produktionsgrundlage kommt dabei die höchste Priorität zu. Dies erfordert ein vernetztes Handeln und ein interdisziplinäres Zusammenwirken der Experten. Der gesellschaftspolitische Anspruch einer nachhaltigen Wirtschaftsweise ist ein integraler Bestandteil der Landwirtschaft. So werde beispielsweise in der Züchtung seit Jahrzehnten an einer stetigen Verbesserung der Sorten gearbeitet, um effizient mit den Ressourcen umzugehen.



Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA.

Dr. Andreas Schütte, Geschäftsführer der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), präsentierte die Struktur und die Arbeit der FNR. Einen besonderen Einblick gab Dr. Schütte in die Forschungsförderung im Bereich Stärkekartoffeln im Förderprogramm nachwachsende Rohstoffe des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und setzte Impulse für zukünftige Projektansätze. Frau Dr. Carolin von Kröcher, Leiterin des Pflanzenschutzamtes der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, erörterte als Gastreferentin das Thema „Wo stehen wir im Pflanzenschutz“. Gemeinsam diskutierten beide Gastreferenten den zukünftigen Handlungsbedarf, um Antworten auf aktuelle Herausforderungen zu geben. <<



17. UNIKA-Mitgliederversammlung.

Fotos: UNIKA

UNIKA-Jahresbericht 2017

Der neue UNIKA-Jahresbericht, die Ausgabe für 2017, ist fertig. Diese auch als Geschäftsbericht gegenüber den Mitgliedern geltende Publikation enthält einen Überblick über die Struktur sowie die zentralen Aktivitäten des Branchenverbandes. Beleuchtet werden jedoch nicht nur die wichtigsten Fachthemen, mit denen sich der Beirat sowie die vier fest etablierten Fachkommissionen der UNIKA im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt haben. Informiert wird ebenso über Initiativen und Projekte des Dachverbandes, über Positionen und Stellungnahmen oder die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Abgerundet wird der Jahresbericht traditionell durch Einschätzungen zum Markt sowie durch einen Tabellenblock mit wichtigen Strukturdaten zur deutschen wie auch internationalen Kartoffelwirtschaft.

